

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Jugendausschusses
vom 15.07.2020**

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:45 Uhr

Anwesend sind:

Entschuldigt fehlen:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit VorlNr.

Vorsitzende Disterhof eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge VorlNr.

Die Tagesordnung wird einstimmig wie vorliegend festgestellt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 11.11.2019 VorlNr.

Die Niederschrift vom 11.11.2019 wird mit 5 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen genehmigt.

TOP 4 Wahl der/des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden des Jugendausschusses VorlNr.
0767/2016-2021

Es wird Uwe Lüttjohann vorgeschlagen.

Beschluss:

Uwe Lüttjohann wird einstimmig zum stellvertretenden Ausschussvorsitzenden des Jugendausschusses gewählt.

TOP 5 Sachstandsberichte VorlNr.

BGM Weber führt zu der Skater-Anlage aus, dass vor ca. 1 ½ Jahren mit vor-Ort-Besichtigungen begonnen wurde, sich des Themas anzunehmen und zu überlegen, eine für möglichst viele Skater und auch BMX-Fahrer gleichermaßen akzeptierte Anlage für ganz unterschiedliche Ansprüche anbieten zu können. Die Anlage sollte auch für Auswärtige attraktiv gestaltet werden. Der Standort am Bahnhof sollte erhalten bleiben. Jugendliche wie Politik hätten in aller Transparenz das Projekt erörtert. Aus dem Haushalt der Stadt Rotenburg (W.) seien 130.000,- € zur Verfügung gestellt worden. Vom Landkreis Rotenburg (W.) gebe es eine Zusage für die Bereitstellung von 26.000,- €.

Dipl.-Ing. Bunk erläutert die Planung. Nach Ausschreibung und Auftragsvergabe hätte sich der Architekt mit Jugendlichen und Skatern zusammen gefunden zur Erarbeitung eines Entwurfs. Die neue Anlage werde etwas kleiner als die bisherige, jedoch mit mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Die Fläche der bisher auf der rechten Seite vorhandenen Bowl-Anlage sei eine geschlossene Anlage und zur Skater-Anlage hinzugekommen. Dieses Gelände würde eher von den Skatern favorisiert als von den BMX-Fahrern. Die gesamte Anlage benötige keine Stützwände zur Absicherung. BGM Weber ergänzt, dass laut Ausschreibung Zielvorgabe sei, die Anlage möglichst bis zum 30. November fertig zu stellen; Corona-bedingt müsse sich jedoch zeigen, ob und inwieweit die Planungen nach den erfolgten Ausschreibungen der Arbeiten rechtzeitig realisiert werden können.

RH Emshoff fragt nach dem Belag der Anlage. Der vorhandene Untergrund sei Asphalt, der als Fundament erhalten bleibe. Darauf baue sich der neue Betonbelag auf, bis auf den Bereich der alten Bowl-Anlage. RH Lüttjohann kann sich daran erinnern, dass im Vorfeld geäußert worden sei, den Beton per Handarbeit aufzubringen, was sich auch in den Kosten niederschlagen würde. Er fragt nach der Anzahl und der Dimensionierung der Abläufe. Dipl.-Ing. Bunk erklärt, dass ein Ablauf auf dem Teilgelände der Bowl-Anlage vorhanden sei, der das Regenwasser aufgrund eines angemessenen Gefälles in den Sickerschacht bzw. in die Drainage ableitet.

BGM ergänzt abschließend, dass mehrere Planungs-Varianten für eine Entscheidung zur Verfügung gestanden hätten, die den verantwortlichen Akteuren, Skater-Amateuren wie -Profis sowie der Politik vorgestellt worden waren. Man habe sich für diese etwas professionellere Anlage entschieden, auf der sich Anfänger allmählich an höhere Schwierigkeitsgrade herantasten könnten.

TOP 5.2 Kinderspielplatz Luhne

Dipl.-Ing. Bunk stellt die Planung vor. In der Siedlung Luhne sei bereits ein Spielplatz in der Straße Zum Eichhoop vorhanden mit alten Spielgeräten, der nun neu gestaltet würde. Ein Planungsvorschlag sei bereits vorgestellt worden. Alle Anlieger seien angeschrieben worden, um ihre Meinungen, Anregungen und Vorschläge abgeben zu können. Unter anderem sei an einer Stelle ein Basketballkorb geplant sowie an einer weiteren Stelle eine Seilbahn. Zudem altersgerecht Schaukeln, Sitzmöbel, Sandkisten u.a. Neu sei auf Wunsch von Anliegern ein spezieller Kleinkinderbereich geplant; allgemein seien Kinderspielplätze für Kinder ab einem Alter von sechs Jahren bis 14 Jahren vorgesehen. Die Planungen sollen noch bis Oktober d. J. realisiert werden. Für die Arbeiten seien vorläufig 30.000,- € angesetzt worden.

TOP 5.3 Kinderspielplatz Helmut-Tietje-Straße

BGM Weber führt dazu einleitend die zwei Neubaugebiete Brockeler Straße 1 und Brockeler Straße 2 an, womit sehr viele Neuzuzüge verbunden seien. Es werde jedoch kein neuer Spielplatz errichtet, sondern der bereits vorhandene Spielplatz an der Helmut-Tietje-Straße, der bereits sehr groß dimensioniert und mit einigen Spielgeräten ausgestattet ist, solle so

optimiert und attraktiv gestaltet werden, dass er von der gesamten Nachbarschaft gern angenommen und genutzt wird.

Dipl.-Ing. Bunk erläutert die Planungen anhand vorliegender Unterlagen. Von den Anliegern war gewünscht worden, dass ein Kleinkindbereich eingerichtet wird. An Kosten seien 80.000,- € angesetzt, die aus Haushaltsresten im Bereich Kinderspielplätze finanziert werden, welche dafür gebildet worden seien. Nachdem zuvor ein neuer Spielplatz am Libellenweg installiert worden sei, sei nun als Schwerpunkt die Sanierung des Spielplatzes an der Helmut-Tietje-Straße geplant.

RH Lüttjohann fragt nach der Eingrünung des Geländes. Dipl.-Ing. Bunk führt dazu aus, dass eine neue Eingrünung geplant sei. Die Kosten dafür seien in dem Betrag von 80.000,- enthalten.

RH Peters fragt, warum auf der Anlage kein Wasser zur Verfügung stehe. Dipl.-Ing. Bunk erklärt dies damit, dass es bisher wenig Nachfrage gegeben hätte, jedoch die Wartungs- und Reparaturkosten sehr hoch gewesen seien. Werde Wasser zum Spielen an dem kleinen Wasserlauf gewünscht, könne dies von den Spielplatzbesuchern mitgebracht werden. Die Fertigstellung sei für Oktober 2020 vorgesehen, so Dipl.-Ing. Bunk.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

TOP 6 Erhebung von Elternbeiträgen (Kindertagesstätten-Benutzungsgebühren) für die Notbetreuung von Kindern während der durch die Coronapandemie bedingten Schließung der Kindertagesstätten

VorlNr.
0867/2016-2021

BGM Weber führt dazu aus, dass aufgrund der Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen in den Kinderbetreuungseinrichtungen in der Zeit vom 16.03. bis zum 19.06.2020 keine Benutzungsgebühren von den Eltern erhoben worden seien. Für die Betreuung der unter Dreijährigen wurden im Juni 2020 Elternbeiträge eingezogen. BGM Weber beziffert das städtische Haushaltsdefizit auf rd. 40.000,- €.

RH Bargfrede erachtet es als vernünftig, dass nur Beiträge für erbrachte Leistungen erhoben werden. Er beziffert ein hochgerechnetes Defizit für alle Kinderbetreuungseinrichtungen sämtlicher Träger in Rotenburg (W.) auf insgesamt 84.000,- €. Frau Bellmann erklärt, dass eine exemplarische Berechnung der Mindereinnahmen - zunächst nur für die Kindertagesstätte Hemphöfen - sehr differenziert erfolgen musste und so jede Gruppe sowie jedes Kind individuell betrachtet worden sei. Die anderen Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen hätten ihre Vorgehensweise in Bezug auf Gebührenerhebung der der Stadtverwaltung angepasst.

RH Lüttjohann sowie RH Peters weisen darauf hin, dass der Landkreis beschlossen habe, entgangene Gebühren der Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen zu übernehmen.

HG Frau Friedrich-Klinger spricht ein Dank an die Verwaltung aus für die gute und mittelbare Information über den jeweils aktuellen Stand der Dinge während der bisherigen Krisenzeit und spricht sich ebenfalls wie ihre Vorredner für die Empfehlung lt. Beschlussvorlage aus.

Beschluss:

Der Jugendausschuss empfiehlt einstimmig lt. Beschlussvorschlag 0867/2016-2021.

TOP 7 Vorstellung der Ergebnisse der im Herbst 2019 erfolgten Befragung von Schüler*innen zum Thema "Lebenswelt der Jugendlichen"

VorlNr.

BGM Weber führt in das Thema ein. Die Streetworker*in Eduard Hermann und Franziska Gölitzer von der „aufsuchenden Jugendsozialarbeit“ der Stadt haben in Kooperation mit Studierenden der Evangelischen Elise-Averdieck-Schulen Rotenburg (Fachbereich Sozialpädagogik) unter der Leitung des Sozialpädagogen Bernd Janssen Ende 2019 eine Befragung unter den Jugendlichen im Ratsgymnasium und der IGS der Jahrgangsstufen 7 – 10 durchgeführt. Aufgrund der Informationsfülle schien es angebracht, die Ergebnisse auch im Jugendausschuss vorzustellen.

Herr Janssen berichtet über die Umfrage und deren Ergebnisse. Die ermittelten Bedarfe der jungen Menschen stellen Annahmen dar und Möglichkeiten zur Mitgestaltung. Man nehme die Informationen als Hypothesen, die in Arbeitsprozessen umgesetzt werden könnten, in die wiederum die Schüler*innen integriert werden sollten. Wichtig sei es, einen ergebnisoffenen Prozess gestalten zu können aufgrund des gesammelten Materials, um diesen wiederum überprüfen zu können anhand einer erneuten Befragung zu einem späteren Zeitpunkt.

Herr Janssen weist darauf hin, dass es sich bei der Umfrage nicht um reine Beantwortung von Fragen gehandelt habe, sondern die Schüler*innen der Elise-Averdieck-Schulen Interviews mit den betreffenden Schüler*innen geführt hätten.

Herr Janssen findet es schade, dass aufgrund der Umstände rund um Corona seine Schüler*innen, die die Umfrage mit sehr viel Engagement durchgeführt haben, leider um Anerkennung für ihre Arbeit durch eine eigene Präsentation gebracht worden seien. Frau F. Gölitzer hatte zuvor in ihren Ausführungen angekündigt, dass die Ergebnisse dem Protokoll der Sitzung in Form der Power-Point-Präsentation angehängt werden sollen. BGM Weber regt an, den Kurs zu einer Ratssitzung einzuladen. Leider seien die Schüler des Abschlusskurses schon nicht mehr an der Schule, so Herr Janssen.

BGM Weber sei wichtig, Folgendes festzustellen: Integration sei kein Thema, das sich aufdränge, sondern für Rotenburger Jugendlichen bereits selbstverständlich sei. Zudem bestätige die Umfrage, dass die seit vielen Jahren von der Stadt im Bereich Sport praktizierten, nicht geschlechtsspezifischen, sondern gemeinschaftlichen Angebote in der Jugendarbeit für die siebten bis zehnten Klassen ein Gewinn seien. Des Weiteren sei das Thema Kino ein Pseudonym für einen Treffpunkt der Jugendlichen. Als weiteren Punkt spricht BGM Weber den Punkt „öffentliche Plätze“ an und ist überrascht, dass die verschiedenen öffentlichen Plätze in Rotenburg (W.) so stark als Treffpunkte frequentiert seien. Wichtig sei für die Straßensozialarbeit, die Jugendlichen dann auch dort aufzusuchen. Als Letztes greift BGM Weber die Feststellung auf, dass sich etwa 42 % der Jugendlichen über die sozialen Netzwerke informieren, somit etwa die Hälfte überhaupt nicht informiert und so empfänglich für Fake-News sei. Das sei eine wichtige Erkenntnis, die unbedingt an die Schulen weiter gegeben werden sollte. Schulen hätten eine wichtige Informationsaufgabe, da Schulen alle Jugendliche erreichen. Damit könne Aufklärung erfolgen und richtige Information weiter gegeben werden, um Fremdenfeindlichkeit/Rassismus entgegen wirken zu können. Deshalb seien die Grundschulen und die weiterführenden Schulen wie IGS und Ratsgymnasium von ganz zentraler Bedeutung.

Herr Janssen fügt noch hinzu, dass die jetzigen Ergebnisse in einem Jahr unter Umständen schon wieder passé sein könnten. Deshalb sei es sehr schwer, passgenaue Maßnahmen anzubieten, wenn nicht regelmäßig Erhebungen stattfinden. Die Veränderungen können sehr schnelllebig sein. Das Ziel sei die Ausgestaltung eines fortlaufenden Prozesses, nicht die Erwartung eines Ergebnisses.

RH Bargfrede kommt noch einmal auf das Jugendzentrum zu sprechen, dass ja eigentlich ein Angebot an die Jugendlichen hier in Rotenburg sei. Herr Janssen erläutert die Annahme aus der Umfrage, dass Jugendliche nicht gerne von Erwachsenen Fertiges als Institution zur Verfügung gestellt bekommen, sondern dass es wichtig sei, über Maßnahmen in der Jugendarbeit asynchron zu denken. Die Kosten-/Nutzen-Analyse von Erwachsenen funktioniere nicht. Es müsse die Perspektive der Jugendlichen eingenommen werden und in ihrem Sinne eine Analyse erstellt werden, deren Werte für Erwachsene vielleicht irrelevant und

unvorstellbar sein können. Wenn Erwachsene es nicht schaffen, sich in Jugendliche hineinzuversetzen, würden sie immer an ihnen vorbei agieren. Dies wäre wichtig beim Nachdenken über Maßnahmen. Jugendarbeit wäre als professionelle Prozessbegleitung zu verstehen.

TOP 8 Berichte zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie im Bereich der Jugendarbeit

VorlNr.

TOP 8.1 Aufsuchende Jugendsozialarbeit Eduard Hermann und Franziska Göltzer

VorlNr.

Herr Hermann von der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit der Stadt spricht zunächst im Namen der Jugendlichen und Betreuer einen Dank an Politik und Verwaltung für die Betreuung des Fitnessraumes aus. Der Raum befände sich seit 2020 in Trägerschaft der Stadt Rotenburg (W). Er berichtet im Folgenden über Veränderungen in dem Bereich der Jugendsozialarbeit.

Ab dem 01.01.2020 habe die Stadt Rotenburg (W.) die Trägerschaft des offenen Fitnessprojektes übernommen. Angebote des „Offene Sportprojektes“ würden nun durch die „Aufsuchende Jugendsozialarbeit“ wahrgenommen. Aus dem Projekt „Fit und gut drauf – Kraft ohne Gewalt“ sei „Fit mit ROW“ geworden. Die Betreuungszeiten seien auf die Zeit von 17:30 bis 21:00 Uhr festgelegt worden. Die aufsuchende Jugendsozialarbeit sei gut vernetzt und suche immer wieder neue Kooperationspartner.

Viele Jugendliche seien bereits in Sportvereinen aktiv und würden verschiedene Plätze in Rotenburg (W.) nutzen; jedoch wünschten sie sich eine weitere Stätte, an der sie unverbindlich Sport treiben können. Dies könne als Ergebnis aus der Umfrage gewertet werden. Dazu sei im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit jungen Menschen der „Trimm dich-Pfad“ in den Weißen Bergen erweitert worden, der inzwischen sehr gut angenommen worden sei.

Die zuvor vorgestellte hochwertige Skater-Anlage am Weichelsee sei also in Planung. Die Erweiterung der Outdoor-Anlage am Weichelsee um ein neues Gerät und ein BMX-Park seien geplant bzw. stünden kurz vor der Einführung.

Im letzten Jahr durchgeführte Projekte seien die „Cross Challenge“ am Weichelsee gewesen sowie das Kinderferienprogramm.

Im Herbst 2019 standen die Teilnahme an den Veranstaltungen „Xletix“ und „RPUD“ und dem Frauensporttag auf dem Programm.

Im Dezember seien ein Arm-Wrestling-Turnier und ein Kicker-Turnier mit geflüchteten jungen Menschen durchgeführt worden sowie zum Jahresabschluss eine Challenge am Weichelsee. Im Januar 2020 habe man sich am Tag der Fantasie in der Bibliothek beteiligt, im Februar an der Verabschiedung von Rolf Ludwig.

Die Corona-Pandemie habe die Arbeit der Streetworker hart getroffen. Viele Projekte und Aktionen seien lange geplant worden. Corona bedingt mussten diese Veranstaltungen alle abgesagt bzw. verschoben werden. Die gesamte Struktur der Jugendsozialarbeit musste von heute auf morgen komplett neu überdacht werden. Die Kontaktbeschränkungen seien am schwierigsten gewesen. Während der Einschränkungen seien die Planungen und Konzepte überarbeitet sowie das Angebot erweitert worden durch Online-Beratung, per Telefon und in Ausnahmefällen durch persönlichen Kontakt. Nach wie vor seien die Mitarbeiter in den sozialen Medien erreichbar gewesen. Trotz der schwierigen Lage seien die Jugendlichen weiterhin auf der Straße aufgesucht worden unter Beachtung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen. Eine Herausforderung sei es gewesen, jeweils nur bis zu zwei Jugendliche auf

einmal treffen zu können. Zurzeit sei die Unsicherheit immer noch da. Die Situation müsse immer wieder neu eingeschätzt werden.

Sehr erfreulich sei viel positive Resonanz auf die Arbeit während der gesamten Zeit gewesen, so Herr Hermann.

Ab dem 7. Mai konnten zumindest Teile der Projekte angeboten werden, so z.B. ein Angebot am Weichelsee. Zurzeit werde zusammen mit Jugendlichen der Fitnessraum aufgeräumt und renoviert.

Mit dem Projekt „Mein Gesicht gegen Rassismus“ sei die aufsuchende Jugendsozialarbeit zu je zwei Terminen in die IGS und das Ratsgymnasium gegangen. Es hätten sich bisher etwa 400 Schüler und Lehrkräfte an der Aktion beteiligt, berichtet Herr Hermann. Es lägen Anfragen weiterer Schulen vor, an denen die Aktion ebenfalls durchgeführt werden könne.

RH Bargfrede spricht die Situation am Pferdemarkt an.

BGM Weber führt dazu aus, dass differenziert werden müsse. Wichtig und gut sei, dass sich Jugendliche auch am Pferdemarkt treffen. Mit bestimmten Gruppen gäbe es jedoch Schwierigkeiten, und das nicht nur am Pferdemarkt. Es käme zu Pöbeleien und Straftaten. Gegen Straftäter müsse man vorgehen. Dies müsse benannt werden. Es gäbe daher eine Besprechung mit dem Landkreis, der Polizei und Kommunen, um sich mit der Personengruppe intensiv zu beschäftigen. Die Probleme gäbe es an unterschiedlichen Orten, nicht nur in Rotenburg. Das Thema habe nun auch Rotenburg erreicht. Durch Corona habe sich das Thema vielleicht noch verstärkt. Die Personen trafen sich häufiger am Pferdemarkt mit Shisha-Pfeifen, würden provozieren, pöbeln, Unrat produzieren, teilweise bis 2 Uhr nachts. Es käme zu Sprengstoff-Explosionen und zum Zünden von selbst gebauten Knallkörpern. Da müsse man klar dagegen halten. Dabei handle es sich nicht speziell um ein Problem im Rahmen des Jugendausschusses, sondern darum, dass Jugendliche dadurch evtl. auch angeleitet werden könnten. Es gehe um viele Personen mit Migrationshintergrund, Familien-Clans, nicht ausschließlich aus den arabischen Ländern. Eine derartige Problematik sei nicht neu; zeitweise habe es beispielsweise die Punker-Bewegung gegeben. Jetzt müsse man frühzeitig intervenieren und Gegenmaßnahmen ergreifen; auch durch konsequentere Überwachung.

Frau Kryszon verdeutlicht, dass Jugendliche gerade jetzt eine schwierige Zeit durchmachen würden. Pauschalverurteilungen wären nicht angebracht. Es sei Augenmaß gefragt. Das bedeute aber auch, Personen herauszugreifen, die Mist gebaut hätten.

TOP 8.2 Jugendzentrum und Kinderferienprogramm Rita Kryszon

VorlNr.

Frau Kryszon berichtet, dass das Jugendzentrum vor der Corona-Krise durchschnittlich ca. 50 Besucher zählte. Ab dem 16.03.20 musste der Treffpunkt komplett schließen.

Während dieser Zeit sei über soziale Medien, Telefon und in Ausnahmefällen persönlich Kontakt zu den Jugendlichen möglich gewesen.

Zu den Jugendlichen, für die das Jugendzentrum eher der Treffpunkt ist und die Bindung zu den Mitarbeitern eher zweitrangig, sei der Kontakt fast ganz weggebrochen.

Ab dem 08.06.2020 sei das Jugendzentrum mit den erforderlichen Auflagen wieder geöffnet. Gestartet wurde mit Kursangeboten, die besser angenommen worden seien als der offene Bereich. Die besonderen Regelungen seien schwer vermittelbar. Rückmeldungen aus anderen Jugendzentren und –Einrichtungen seien ähnlich; auch dort blieben die Jugendlichen weg. Zu der Gruppe Jugendlichen sei der Kontakt abgerissen. Der offene Bereich lebe von Freiwilligkeit und Begegnung auf Augenhöhe. Durch Corona konnte den Jugendlichen nichts

mehr angeboten werden, was sie annehmen könnten. Reglementierungen führten lediglich dazu, dass komplett auf Durchzug geschaltet würde.

Zum Kinderferienprogramm berichtet Frau Kryszon, dass die diesjährigen Planungen wie gewohnt begonnen hätten. Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie hätten viele Vereine die gemeinsamen Projekte abgesagt. Lediglich sieben Vereine wären bereit gewesen, unter den gegebenen Umständen die Durchführung von Kursen aufrecht zu erhalten.

So habe es kein Wochenprogramm, keine Bustouren und kein Ferienprogrammheft gegeben.

Die dennoch durchgeführten Kurse seien zwangsläufig auf ca. 4 – 6 Personen pro Kurs beschränkt. Das gesamte Programm solle komplett kostenlos angeboten werden. Aktueller Stand bei den Anmeldungen: 45 bei 56 Angeboten mit 310 Plätze insgesamt.

TOP 9 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder VorlNr.

TOP 9.1 Veränderung in den KiTa-Gruppen VorlNr.

Frau Bellmann teilt Veränderungen im Bereich der Kindertagesstätten zum neuen Kindergartenjahr ab 01.08.2020 mit.

In der Nachmittagsgruppe der KiTa Hemphöfen werde es nur noch eine Kleingruppe geben aufgrund einer fehlenden Fachkraft. Fachkräfte würden nicht gerne nachmittags arbeiten. Das bedeute, dass es nur noch eine Fachkraft gibt, wodurch die Gruppenstärken von 25 auf 10 Kinder reduziert werden mussten. So fehlten 15 Plätze. Das Kultusministerium habe eine Betriebserlaubnis erteilt für eine Kleingruppe mit zehn Kindern, die vormittags im Bewegungsraum betreut werden können. Diese Regelung gelte für ein Jahr. Somit seien fünf Betreuungsplätze verloren gegangen.

In der Krippe Werkstraße würden nur noch zehn Kinder betreut, da nur zwei anstatt drei Fachkräfte zur Verfügung stünden. Es gäbe in der Krippe keine Sonderöffnungszeiten, so Frau Bellmann.

In der Krippe Wallbergstraße fehle ebenfalls eine Fachkraft. Dort werde eine Vertretungskraft eingesetzt werden. Die Sonderöffnungszeit von 14:30 Uhr bis 15:00 Uhr sei gestrichen worden, teilt Frau Bellmann mit.

Auf Stellenausschreibungen seien viele Bewerbungen eingegangen. Einladungen zu Vorstellungsgesprächen hätten jedoch längst nicht alle Bewerber*innen praktisch wahr genommen.

Drei KiTas seien seit Jahren im Bundesprogramm Sprachkitas. Mangels Fachkräfte für Sprachförderung seien in dem Bereich zwei Stellen unbesetzt. Eine ½ Stelle für den Bereich Qualitätsentwicklung könnte besetzt werden, falls eine Fachkraft zur Verfügung stände.

So stehen finanzielle Mittel, die eigentlich aus dem „Gute-KiTa-Gesetz“ in Anspruch genommen werden könnten, nicht zur Verfügung, da die Fachkräfte nicht vorzuweisen seien und dementsprechend die Fachkräftestunden fehlten.

Vom 20.07. bis 07.08.2020 gebe es die Schließzeit in den Rotenburger Kindertagesstätten. Für bis zu 20 Kinder werde eine Bereitschaftsgruppe angeboten, die aufgrund der Corona-Situation in zwei Gruppen aufgeteilt worden sei.

Die Ferienbetreuung für Schulkinder bis zum 12. Lebensjahr musste aufgrund von Corona-Regularien, die nicht einzuhalten gewesen wären, abgesagt werden.

Die Stadt Rotenburg (W.) sei in der glücklichen Situation, dass es unter den Beschäftigten keine Fachkräfte gäbe, die aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie nicht arbeiten dürften.

Der bis zum 31.08.2020 durch Verordnung eingeschränkte Betrieb kann dann hoffentlich weiterlaufen und im neuen Kindergartenjahr mit den regulären Angebotszeiten für alle angemeldeten Kinder zur Verfügung gestellt werden, so Frau Bellmann.

TOP 9.2 Gesetzlicher Betreuungsanspruch

VorlNr.

BG Bargfrede äußert, dass Eltern einen gesetzlichen Anspruch auf Betreuung Ihrer Kinder hätten, trotz Fachkräftemangel.

Frau Bellmann teilt mit, dass die Aufnahmen noch nicht ganz abgeschlossen seien und es in dem Bereich noch viel Bewegung gäbe; es werde jedoch davon ausgegangen, dass der Rechtsanspruch erfüllt werden kann. Leider würden Eltern noch freie Plätze in der KiTa Tabaluga nicht in Anspruch nehmen, weil die Einrichtung ihres Erachtens zu weit entfernt ist. Die Wege seien jedoch zumutbar.

Vorsitzende Disterhof schließt die Sitzung um 20:45 Uhr.

gez. Vorsitzende/r

gez. Bürgermeister

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.